

Pressemitteilung Press Release

019/2005 - Februar 2005

Blatt/Page 1

Vorsicht beim Lackieren in Kfz-Betrieben

In Lackierereien sollte Atemschutz eine Selbstverständlichkeit sein. Ob im Farbnebel oder in den Ausdünstungen der lackierten Werkstoffe – die Gefahr, Schadstoffe aus in den Lacken gebundenen Lösemitteln einzuatmen, ist allgegenwärtig. „Das richtige Atemschutzgerät auszuwählen, ist aufgrund der Vielseitigkeit der eingesetzten Chemikalien gar nicht so einfach“, sagt Marina Mlinaric Leiterin Vertrieb vom Stuttgarter Hersteller für Atemschutzgeräte EKASTU Safety GmbH.

Ketone, Aldehyde oder aliphatische Kohlenwasserstoffe sowie deren Konzentrationen? Diese Fragen müssen vor der Geräteauswahl durch eine Gefährdungsanalyse geklärt sein. Lacke und Farben sind die bedeutendsten Quellen für das Entweichen von Lösemitteln. „Bei der Verwendung dieser Produkte entweichen die Lösemittel in die Umgebungsatmosphäre und werden über die Atmung dem menschlichen Organismus zugeführt“, so Mlinaric. Wer der Ansicht ist, auf geeigneten Atemschutz verzichten zu können, handelt grob fahrlässig. Schon bei kurzen Aufenthalten in kontaminierten Räumen gelangen diese Substanzen in die Lunge und damit über die Blutbahn in die Organe und Gewebe, in denen sie dann ihre schädliche Wirkung voll entfalten.

Pressemitteilung Press Release

Schleimhautreizungen, Schwindelgefühle und Müdigkeit, die je nach Intensität zur Benommenheit führen können, sind typische Symptome für eine Vergiftung, die beispielsweise halogenierte Kohlenwasserstoffe hervorrufen. Das bekannteste Element dieser Stoffgruppe sind Chloride. Langzeitbelastungen treten immer dann auf, wenn größere Flächen lackiert werden, die dementsprechend beim Trocknungsvorgang eine höhere und länger andauernde Konzentration an Schadstoffen ausdünsten.

„Ohne ausreichenden Atemschutz kann Formaldehyd auch Unwohlsein und Kopfschmerzen hervorrufen. Es ist weiterhin erwiesen, dass durch die Einwirkung von Formaldehyd z.B. Allergien als Langzeitfolge hervorgerufen werden können“, sagt Mlinaric. Atemschutz ist sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer gleichermaßen von Bedeutung. „Die Kosten für derartige Schutzvorkehrungen stehen in keinem Verhältnis zu denen, die bei gesundheitlichen Schäden entstehen“, weiß Mlinaric aus etlichen Beratungsgesprächen.

Denn, auch heutzutage sind Lacke häufig gefährliche Chemiecocktails. Auch wenn im Laufe der vergangenen Jahre immer wieder Verbesserungen eingeführt wurden, sind nach wie vor erhebliche Risiken vorhanden.

Die EKASTU Safety GmbH bietet für Lackierer geeignete Atemschutzgeräte an, um einen größtmöglichen Gesundheitsschutz zu gewährleisten.



EKASTU Halbmaske mit Filter



EKASTU Drucklufthaube

www.ekastu.de

Hotline: 0711/263590-15